

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 54
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 5. März 1938.

Die Ermässigung der Fahrradabgabe.

Das am 3. d. M. ausgegebene 7. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1938, enthält das Stadtgesetz vom 18. Februar d. J. und die Verordnung des Bürgermeisters vom 3. d. M. über eine Ermässigung der Fahrradabgabe. Nach dem Stadtgesetz und der Verordnung wird, wie wir schon berichtet haben, die Fahrradabgabe für erzeugungsneue Fahrräder inländischer Herkunft, die nach dem 28. Februar d. J. erworben und in Benützung genommen worden, für das am 31. Mai d. J. ablaufende Abgabegahr auf die Hälfte des gesetzlichen Abgabebetragcs, also auf drei Schilling, ermässigt. Die Voraussetzungen für die Ermässigung hat der Abgabepflichtige bei der Anmeldung des Fahrrades durch eine vom Händler oder Erzeuger unterfertigte Bescheinigung nachzuweisen.

Der Strassenbahnverkehr zur Hauptallee.

Am kommenden Dienstag wird der Betrieb der zur Hauptallee führenden Strassenbahnlinien, der wegen des grossen, die Kanalisierung des Praters einleitenden Kanalbaues in der Wittelsbachstrasse bei der Rotundenbrücke abgebrochen werden musste, wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die Linien L, M und H verkehren also von Dienstag an wieder bis zur Endstelle Prater Hauptallee.

Matinee zugunsten der Josefstische.

Am Sonntag, den 13. d. M. um 11 Uhr vormittags findet im Apollo-Theater unter dem Ehrenschutze des Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, zugunsten der Josefstische eine Matinee statt. Für diese, von der Josefstisch-Aktion veranstaltete Matinee haben folgende Kunstkräfte in uneigennütziger Weise ihre Mitwirkung zugesichert: Staatsopernsängerin Hilde Konetzni, eine Ballettgruppe der Wiener Staatsoper unter Leitung des Solotänzers Willi Fränzl, Ming Chuo Luc (javanische Prinzessin (Fomina), das Bohème-Quartett, Solotänzerin und Solotänzer Pipsi und Erwin Pokorny (Staatsoper), parodiertes Variete Bood und Bood, die Welt-Sensation "Unus" (Ronacher), Hermann Leopoldi und Betja Milskaya, Franz Schier, die Apollo-Jazz Fritz Zeilinger und Dr. Karl Denk (Conferencier). Karten zum Preise von 1'50 bis 5 Schilling sind in allen Bezirksvertretungskanzleien Wiens erhältlich.

Steigerung der Wiener städtischen Fürsorge für Erwachsene.

In der sogenannten offenen Fürsorge der Stadt Wien nimmt die Betreuung Erwachsener, die in der öffentlichen Fürsorge stehen, einen besonderen Platz ein. In diesem wichtigen Fürsorgezweig ist nun auch im abgelaufenen Jahre ein Anwachsen der Kosten festzustellen. Während für Erhaltungsbeiträge und Geld- und Sachaushilfen an erwachsene Personen im Jahre 1936 insgesamt 18,162.574 Schilling ausgegeben worden waren, stiegen im Jahre 1937 die Ausgaben hierfür um 357.920 Schilling auf 18,520.494 Schilling. Die Zahl der mit Erhaltungsbeiträgen beteiligten Personen stieg von 54.086 ^{im Jänner} auf 57.400 im Dezember, die Zahl der Erwachsenen, die Geld- und Sachaushilfen erhalten haben, von 23.587 im Jänner auf 25.047 im Dezember.